

Den scher

06



04



08



14



20



Lydia Mutsch
03 ... op ee Wuert

Esch haut a moar
04 Palmen, Liegestühle und Cocktailstimmung
06 D'Escherin Sophie Mond
08 100 Jahre in 100 Minuten
10 „Urban Living“ à Belval Plaza

Typesch Esch
12 Eine runde Sache
14 Esch on Tour

D'Meenung vum
16 Universitas studiorum Belvalensis

Esch schafft
18 Une affaire de famille

Är Gemeng - fir Äerch do
20 Die vermessene Stadt
22 Esch côté chiffres

Top of Esch
24 Peace Force à l'école
25 ...a soss ?

Den Escher
 Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Editeur responsable
 Collège des bourgmestre et échevins
 de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Service responsable
 Service relations publiques
 de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Conception générale et textes
 Stoldt&Treinen Consultants

Conception graphique et mise en page
 Vidale-Gloesener

Photos
 Christian Mosar et Tom Hermes

Illustration
 Baume et KRSN

Impression
 Victor Buck

Tirage
 14.500 exemplaires

Adresse de contact
 den.escher@villeesch.lu

Pour plus d'infos Tél. 54 73 83 - 427



Léif Escher,

in dieser Ausgabe des Escher Stadtmagazins stehen die Hundertjährigen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit unserer Stadt kann auch der Escher Traditionsverein CS Fola auf eine hundertjährige, wechselvolle Geschichte zurückblicken, zu der wir ganz herzlich gratulieren. Wirklich wunderbar ist noch ein weiterer 100. Geburtstag, den Sophie Mond, eine jung gebliebene Escherin, vor wenigen Wochen feiern durfte.

Die Centenaire-Feierlichkeiten der Stadt sind schon im Januar angelaufen, doch ein großer Teil der Festivitäten steht uns erst bevor. Neben den Veranstaltungen sind es aber insbesondere zwei Orte, die in diesem Sommer den Ton angeben: Esch Plage mit der Zeltstadt auf den Nonnewisen, wo während des ganzen Sommers *eppes lass ass*, und die Jahrtausendausstellung im Ellergronn, auf die ich persönlich besonders stolz bin. Hier wird der Vielfalt und dem menschlichen Reichtum unserer Stadt ein wirklich beeindruckendes Denkmal gesetzt.

...op ee Wuert

L'été eschois débutera cette année aux couleurs de la France : découvrez les coulisses du Tour avec le Comité d'organisation de l'étape des 3 et 4 juillet l'un des points marquants des festivités de notre Centenaire. Découvrez aussi les coulisses de la Ville d'Esch en nous accompagnant au Service comptabilité et au Service du géomètre. Nous en profiterons également pour vous présenter une société bien de chez nous, les établissements Cloos, dont le président a une âme d'artiste et d'inventeur. Bref, autant de facettes de notre cité qui gagnent à être connues.

Je vous souhaite un merveilleux été 2006.

Lydia Mutsch
 Député-maire de la Ville d'Esch



04 | Den Escher

Palmen, Liegestühle und Cocktailstimmung

Zur Jahrhundertfeier gönnt sich die Stadt einen Hauch von Mittelmeer mit Beachvolleyball, Sommerveranstaltungen und dem schönsten Sandkasten im Umkreis von 300 Kilometern.

Ein Veranstaltungszelt für die Escher Vereine

Ins Auge fällt als erstes das große Zelt, das am Rande der Nonnewisen als zentraler Veranstaltungsort für das Centenaire aufgerichtet wurde. Mit 1000 m² und der freistehenden Bauweise bietet es alle Annehmlichkeiten, die man benötigt, um auch große Veranstaltungen komfortabel abzuhalten. Pagodenzelte dienen als Eingangs- und Ausstellungsbereich. Sanitäreinrichtungen, Umkleieräume und Heizung sind vorgesehen.

Die Zeltstadt steht im Rahmen der Jahrhundertfeier den Escher Vereinen und Organisationen während des gesamten Sommers (bis zum 30. September) unentgeltlich zur Verfügung. Privatunternehmen können den Ort ebenfalls für Personalveranstaltungen oder Business-Events gegen eine entsprechende Miete nutzen. Entdecken konnten die Escher diesen ungewöhnlichen Veranstaltungsort schon am 20. Mai zu Anlass des Flamenco-Festivals und am 27. Mai als Ankunftsort der großen Festparade. Wichtige Termine in den kommenden Wochen sind unter anderem der 16. und 17. Juni mit einem Weinfest und der 24. Juni mit einem Big Band-Konzert. Ein weiteres musikalisches Highlight ist für den 7. und 8. Juli vorgesehen, wenn die Harmonie Municipale mit einem Festprogramm auftreten wird. Viele Sportbegeisterte werden am 3. und 4. Juli erwartet, denn in und um die Zeltstadt soll die große Tour de France-Party gefeiert werden.

Esch-sur-mer

Die Zeltstadt steht neben dem Strandbad (Esch Plage), das mit mediterraner Atmosphäre und echten Palmen ebenfalls für die Dauer einer Saison seine Pforten öffnet. Dazu wurden sage und schreibe 2000 Tonnen feiner Sand herangeschafft und auf einer Fläche von etwa 100 auf 60 Metern verteilt. Auf diesem umzäunten Areal sind zwölf Palmen eingegraben, die jeweils knapp drei Tonnen wiegen. Zwei Schwimmbecken (eines mit einer Tiefe von 1,80m und ein flaches, das für Kleinkinder gedacht ist) machen die Hauptattraktionen des Areals aus. Der ebenfalls eingerichtete Platz für Beachvolleyball trägt dazu bei, dass die Escher Jugend ihren Weg zu den Nonnewisen finden wird. Und Umkleidekabinen und Duschen sowie zwei Schwimm-

meister und zusätzliches Sicherheitspersonal gewährleisten, dass Esch-Plage auch von der Hygiene und der Sicherheit her ein Erfolg wird. Denn das Konzept ist klar auf alle Bürger der Stadt ausgerichtet: Junge und weniger junge Menschen sollen sich hier wohl fühlen und entspannen.

Eine Beach-Bar, die auch von außerhalb zugänglich ist, gibt dem Ganzen das nötige Flair. Liegestühle und Sonnenschirme tun ein Übriges, um Ferienstimmung aufkommen zu lassen – sodass die Escher dieses Jahr im Grunde ihren Urlaub zu Hause verbringen können!



Zufahrt zum „Village du Centenaire“

5 Minuten mit dem Fahrrad vom Zentrum aus
Citybus Linie 7, Haltestelle „Village du Centenaire“
100 Parkplätze

Esch Plage – Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr
Montags geschlossen
Eintritt für Kinder unter 6 Jahren gratis,
für Jugendliche unter 20 Jahren: 1,5 €,
für Erwachsene 2 €.

05

In diesem Jahr der Hundertjahrfeier kann eine einzige Escher Bürgerin ihren 100. Geburtstag feiern, Frau Sophie Mond, die ihr Leben einer außergewöhnlichen Familie widmete. Grund genug für Den Escher, sich mit Der Escherin des Jahres zu unterhalten.

Sophie Mond ist vor wenigen Wochen, am 4. Mai 2006, hundert Jahre alt geworden. Bis nach Mitternacht wurde gefeiert und die noch sehr unternehmungslustige alte Dame hat gut gelaunt ihre Geburtstagsfeier genossen im Kreise ihres „Familienclans“. Die Bergarbeitermusik um Dirigent Jos Tarpani spielte für Sophie Mond Lieder, durch die Erinnerungen an alte Zeiten lebendig wurden. Im Namen des Großherzogs überreichte Lydia Mutsch ein *Grand Mérite du centenaire de la Ville*.

Arbeit, Liebe und Leid

Sophie Mond ist mit ihren Eltern als Dreijährige von Polen nach Esch gezogen, sie hat praktisch ihr ganzes Leben im Quartier Hiehl gelebt und ging auf der „Grenz“ zur Schule. Gearbeitet hat sie schon mit 15, zuerst in der Ziegelfabrik, dann im Zementwerk, wo es galt, Säcke von manchmal bis zu 50 Kilo zu tragen. Das Leben war überhaupt hart während und nach dem 1. Weltkrieg und Sophie Mond erinnert sich, dass es für ihre eigene Mutter schwer war, die Kinder durchzubringen.

Rückblickend hat Sophie Mond einmal in einem Interview gesagt, dass der Zusammenhalt der Familie sie immer stark berührt hat. Die Stärke und Sicherheit, die eine Familie bietet, hat sie später an viele Menschen weitergegeben.

Mit 18 Jahren lernte Sophie Mond ihren späteren Ehemann Emile kennen, 50 Jahre lang lebten sie glücklich zusammen und zogen 10 Söhne auf. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges musste die Familie Mond, wie viele Escher Familien, nach Südfrankreich fliehen. Sophie Mond und ihr Mann wurden auf der Flucht getrennt und nach der Ankunft von Sophie und ihren (damals) sieben Kindern in Creusot begann die ungewisse Suche nach dem Ehemann und Vater. Erst als ein Briefträger sie eines Tages fragte, ob sie vielleicht sieben Kinder habe und dann von einem Mann berichtete, der genau eine Frau mit sieben Kindern suche, konnte die Familie wieder zusammen finden. Auf einem alten Bauernhof verbrachten sie gemeinsam die Zeit bis zur Rückkehr nach Esch.



D'Escherin Sophie Mond

Ein eigener Fußballclub

Selbst für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Familie Mond mit ihren zehn Sprösslingen eine ungewöhnliche Familie. Die Mond-Söhne mit ihrem Vater Emile an der Spitze kamen auf die originelle Idee, eine eigene Fußballmannschaft zu gründen. Auch wenn das eigentlich als Spaß gedacht war, konnte sich der FC Mond doch sehr wacker schlagen, denn alle in der Familie spielten begeistert Fußball, die meisten bei der Jeunesse. Robert Mond, der Älteste von ihnen, schaffte es gar bis in die Nationalmannschaft. Schnell wurde der FC Mond eine Attraktion und trat bei Spielen sogar im Ausland auf. Der Tod von einem der Söhne beendete jedoch jäh die Freude und die Familienmannschaft des FC Mond trat nicht mehr auf. Unzweifelhaft gehörte Supporterin Sophie Mond zu den Frauen, für die die Waschmaschine die bei weitem sinnvollste Erfindung des 20. Jahrhunderts war...

Alter und Unabhängigkeit

Die Mühe, Arbeit und Liebe für ihre Kinder und Enkelkinder sind nicht vergessen worden; die ihr verbliebenen sechs Söhne und die Familien kümmern sich viel um die alte Dame, die im Übrigen gar nicht so viel Hilfe benötigt. Sophie Mond kocht noch immer mit Freude ihre Gemüsesuppe, wäscht und putzt selber in ihrem Haushalt. Heute wohnt sie immer noch alleine in einer kleinen Gemeindeförderung in Lallingen und erfreut sich einer stabilen Gesundheit.

An Besuch mangelt es Frau Mond nicht. Während des Tages kommen Kinder, Enkelkinder oder Urenkelkinder vorbei, bringen die Einkäufe oder wollen einfach nach „ihrer“ Oma schauen. Abends wird häufig Mensch ärgere Dich nicht oder Karten gespielt und die alte Dame lässt sich auch dabei nicht klein kriegen. Die hundert Jahre sind schnell vergangen, Sophie Mond ist jung geblieben.

Die große Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Stadt Esch öffnete ihre Pforten am 13. Mai im Ellergronn. Die Überraschung war groß für die ersten Gäste, die den Weg vorbei am Quartier Hiehl und dem Jeunesse-Terrain zum Ausstellungsort in einer der renovierten Cockerill-Hallen gefunden hatten. Bei der Installation handelt es sich wirklich nicht um eine der üblichen historischen Ausstellungen, die den Besucher mit Informationen bombardieren und schnell ermüden. Stattdessen taucht man ein in eine stimmungsvolle Reise quer durch die Stadtgeschichte.

Multimedial, mit Bild, Ton- und Filmcollagen und auf einer Vielzahl von Plasmaschirmen bietet die Hundertausstellung einen Einblick in 15 verschiedene Themenbereiche rund um die Stadtgeschichte, jeweils auf eine originelle und überraschende Weise aufbereitet. Viele der gezeigten Ton- und Bilddokumente sind noch nie vorher gezeigt worden. Sie stammen teilweise aus Privatbesitz, aus ausländischen Sammlungen oder vom Centre national de l'audiovisuel (CNA). In Farben, Geräuschen und Stimmungen getaucht, flaniert der Besucher durch einen mäanderförmigen Weg, der die Geschichte der Stadt atmosphärisch nachzeichnet. Die Ausstellungsmacher wollten den Besuchern ein Gefühl vermitteln für die Lebensbedingungen der Menschen und

für die Veränderungen, die die Stadt in den letzten hundert Jahren durchgemacht hat.

Geschichten und Geschichte

Die Themen sind so reich, wie das Schicksal der Stadt und ihrer Bewohner und die Ausstellungsetappen haben Titel, die für sich sprechen: „Vu Bertels, Berwart a Ferraris“, „Vu Jicken, Griffelen an SMSen“, „Vu Buon Giorno, Bom Dia a Moien“, „Vu Bommen, Tréinen a Leed“, „Vu roude Steng, Schwees a Karbitsluuchten“ usw. Unter dem Titel „Vu Fuebelen, Formuléieren a Feilen“ kann man zum Beispiel Escher Autoren beim Lesen ihrer Texte zuhören. Und unter dem Titel „Vu Frisco, Chicago a Venedeg“ werden Ausschnitte aus Filmen gezeigt, die in Esch gedreht wurden oder in Esch spielen.

Die letzte Etappe heißt: „Vu moar, iwvermoar an iwveriwvermoar“. Auf einer Leinwand sieht und hört man eine Reihe von Persönlichkeiten, die die Herausforderungen für Esch in den kommenden Jahren diskutieren. Natürlich stehen die Zukunft der Stahlindustrie, die Entwicklung der Stadtlandschaft, die Urbanisierung von Esch-Belval oder den Nonnewisen und die Stadt als Standort der Universität im Mittelpunkt dieser

Statements. Man spürt, dass Esch auch das zweite Jahrhundert seiner Stadtgeschichte ohne Komplexe angeht und an seine Zukunft glaubt.

Das Buch zur Hundertjahrfeier

Wer nach dem Besuch der Ausstellung Lust bekommen hat, mehr ins Detail zu gehen, kann die einzelnen Aspekte der Escher Stadtgeschichte und viele zusätzliche Themen im Buch zur Jahrhundertfeier nachlesen. „100 Jahre Esch“ ist zurzeit noch vorrätig und am Eingang der Ausstellung für 40 € zu erwerben. Der reich illustrierte Band ist eine Fundgrube für den historisch interessierten Leser. An die 50 Autoren haben hier ihr Wissen, ihre Anekdoten und ihre Erfahrungen zusammen getragen und geben in spannend zu lesenden Beiträgen einen Überblick über das Escher Leben gestern und heute.

Naturschutzgebiet Ellergronn

Der Besuch der Hundertausstellung ist auch eine Gelegenheit, um sich wieder einmal im Ellergronn umzuschauen. Die Entente Mine Cockerill präsentiert hier die Geschichte der Eisenindustrie und des Bergbaus. Viele Originalwerkzeuge und Bilder aus der (noch

gar nicht so lange vergangenen) Zeit geben Einblick in die Industriegeschichte des Minetts. Einige gut gezeichnete Wanderwege laden dahinter ein, das spektakuläre Naturschutzgebiet Ellergronn zu entdecken, und im Naturzentrum der Administration des Eaux et Forêts erfährt man alles über die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen in diesem speziellen Biotop. Der Ellergronn ist mehr denn je einen Ausflug wert.

Öffnungszeiten:

Von Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr
Montags geschlossen
Eintritt frei für Kinder unter 6 Jahren
Studenten und Jugendliche bis 18 Jahre: 1 €
Erwachsene 2 €

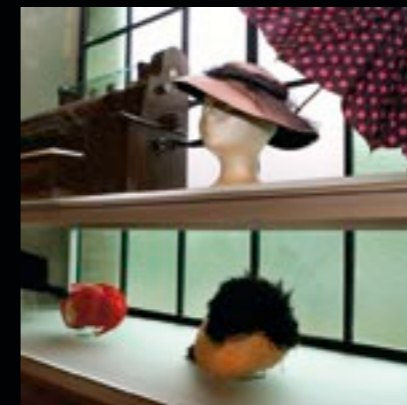
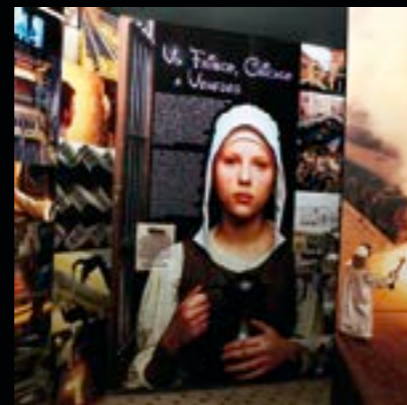
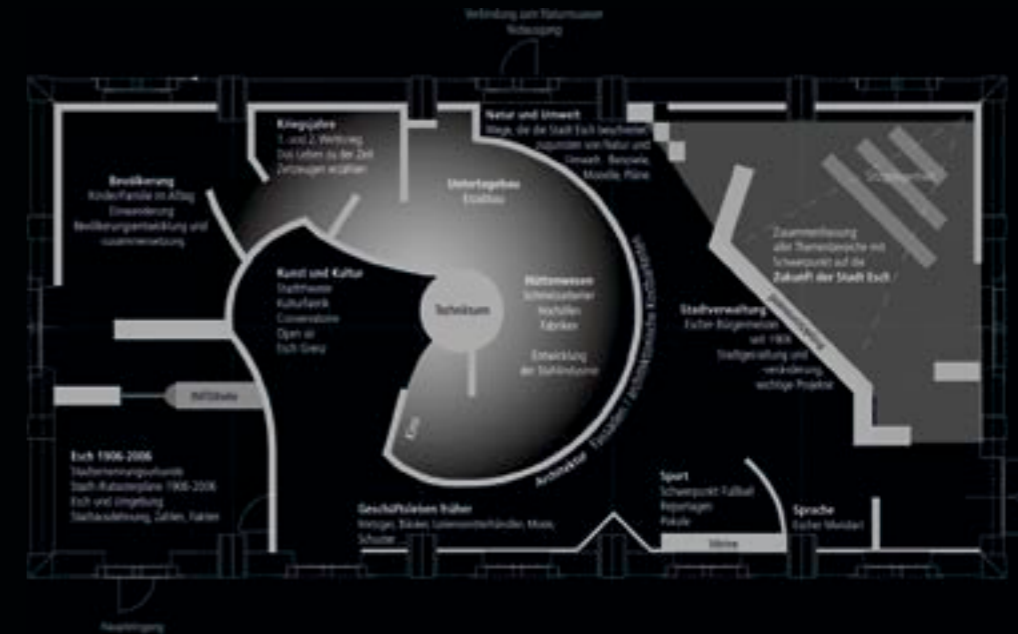
Transport:

Citybus Linie 12 (alle 30 Minuten),
Haltestelle „Ellergronn“

Die Hundertausstellung lädt ein, die Stadt und ihre Geschichte völlig neu zu entdecken.

100 Jahre in 100 Minuten

Der Besucher wandert durch die Ausstellung, wie durch eine richtige Stadt.



« *Urban living* » à *Belval plaza*



10 | Den Escher

Un concept novateur en matière de vie urbaine: telle est l'ambition rêvée par la société immobilière Multiplan sur les friches d'Esch-Belval.

Des bâtiments à l'architecture ambitieuse qui vont combiner vie résidentielle, espaces de travail, commerces et lieux de loisirs.

Le projet s'appelle Belval Plaza. Et il pourrait bien transformer d'ici peu la porte d'entrée du nouveau quartier d'Esch-Belval en un véritable point d'attraction à vocation transfrontalière, voire européenne.

Belval Plaza : deux bâtiments à l'architecture ambitieuse qui vont combiner vie résidentielle, espaces de travail, commerces et lieux de loisirs. Quel chemin parcouru depuis que le projet de réhabilitation des friches industrielles a débuté en 1999 ! Après la spectaculaire Rockhal qui a vu le jour il y a un an et le complexe futuriste de Dexia-BIL qui ouvrira ses portes en octobre prochain, voici l'arrivée d'un promoteur privé de renom avec un projet de très grande envergure.

Belval Plaza I tout d'abord, le premier des deux bâtiments, qui sera inauguré en octobre 2008. Il sera directement relié à la gare de Belval-Ouest. Les passagers du train devront emprunter l'une des deux passerelles de Belval Plaza I pour se rendre sur le site d'Esch-Belval. La surface résidentielle comportera 120 appartements. Le joyau du bâtiment : un cinéma multiplexe de sept salles, dont la plus grande comptera 1400 places et permettra de réaliser des premières à Esch ! Pour les adeptes de la forme, il y aura un centre de fitness. La galerie abritera des boutiques de marque, tant étrangères que luxembourgeoises ainsi qu'une grande enseigne de produits et services multimédia. Et il y aura bien sûr de nombreux cafés et restaurants, dont certains pourraient même être ouverts de 5h à 2h du matin non stop...

Belval Plaza II ouvrira ses portes six mois plus tard. Il comportera également de nombreux appartements (de 130 à 150), mais selon un concept un peu différent de celui du premier bâtiment puisque ces appartements seront essentiellement des lofts, donc des surfaces d'habitation ouvertes s'inspirant d'un design « industriel ». Belval Plaza II abritera un supermarché, des infrastructures centrées sur le bien-être et les soins de beauté ainsi que cafés, restaurants et quelques espaces de bureaux.

Dans une phase ultérieure, un bâtiment qui portera le nom de « Tower » viendra compléter l'ensemble. Il s'agit d'une tour d'espaces de bureaux qui constituera en quelque sorte l'aboutissement du Boulevard et l'achèvement du projet. Le tout équivaut à un investissement direct de 180 millions d'euros financés par une joint venture entre deux sociétés néerlandaises, le promoteur immobilier Multiplan d'une part et la société de financement Bouwfonds Property Finance d'autre part.

L'ensemble de ce projet représente le véritable coup d'envoi du quartier Esch-Belval tel que l'avaient imaginé ses premiers concepteurs. En effet, Multiplan et Bouwfonds montrent, en investissant de telles sommes sur notre sol, la confiance qu'ils ont dans l'avenir du site et vont entraîner dans leur sillage toute une série d'investisseurs et de commerçants qui vont créer une dynamique durable. L'ambition était énorme, mais les moyens mis sur la table sont à la hauteur du défi. Et si l'on rappelle que l'Etat a prévu d'investir plus d'un milliard d'euros sur ce site, notamment en infrastructures, et qu'une université va bientôt y voir le jour, on commence à entrevoir tout le potentiel qui est en train de se réaliser, sous nos yeux : un nouveau concept de vie urbaine.

11



Eine runde Sache

Ebenso wie die Stadt feiert 2006 auch der CS Fola, der älteste Fußballverein des Landes, seinen 100. Geburtstag.

Es ist eine wechselvolle Geschichte mit vielen Höhen und auch reichlich Niederlagen, die der CS Fola zu verzeichnen hat. 1906 wurde der Verein von ein paar verwegenen Eschern gegründet, mit an ihrer Spitze Jean Roeder, einem Englischlehrer, der die Fußballbegeisterung von seiner Ausbildung aus Großbritannien her mitgebracht hatte. Roeder leistete mit seinen Schülern und Freunden Pionierarbeit; Bälle und Sporttrikots wurden besorgt, ein erster Platz hergerichtet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Sport keineswegs sehr angesehen in der Gesellschaft und es vergingen Jahre, bis der Vereinssport im Allgemeinen und Fußball im Besonderen die Popularität gewannen, die sie heute genießen. Trotzdem waren die ersten Jahre des Clubs gekennzeichnet von einem überbordenden Vereinsleben: Theater, Tanz und Feste wurden von der Fola organisiert und führten dazu, dass der Verein innerhalb kürzester Zeit eine große Stellung im gesellschaftlichen Leben seiner Heimatstadt gewinnen konnte.

In den ersten Jahren gewann die Fola einen exzellenten Ruf durch Spiele gegen ausländische Mannschaften, so zum Beispiel 1914, als das Team mit einem 5:1 Sieg gegen den Brüsseler RSC Anderlecht auftrumpfte oder 1928, als Fola mit 5:4 gegen Strassburg siegte. In den zwanziger Jahren dominierte der CS Fola über lange Jahre hinweg auch die nationalen Meisterschaften.

Ein eigenes Stadium konnte Anfang der dreißiger Jahre in Angriff genommen werden: Ein Pachtvertrag mit der Arbed für ein Gelände am Rande des Galgenberges, ein zinsloses Darlehen der Stadt Esch und eine eigene Lotterie machten diesen Kraftakt möglich. Am 20. Mai 1935 war es dann soweit, und das Stadium Emile Mayrisch wurde eingeweiht. Wer ein Stück Sportgeschichte, böse Zungen würden sagen Sportarchäologie, einsehen möchte, sollte sich dieses Stadium im Stadtpark anschauen, das noch heute praktisch im ursprünglichen Zustand besteht. In wenigen Wochen wird die ehrwürdige Tribüne einer Verjüngungskur unterzogen, um dann den Anhängern des Weltstars Sting eine würdige Kulisse zu bieten.

In den dreißiger Jahren erlebte die Fola aber auch ihren erstmaligen Abstieg in die „Promotion“ (1934), anschließende n Aufstieg (1935) und einen erneuten Abstieg (1939). Einziger Trost, aber in sportlicher und politischer Hinsicht eine Sensation: der Sieg der Luxemburger Nationalmannschaft am 26. März 1939

mit 2:1 gegen den späteren Besitzer Deutschland, erreicht durch zwei Tore des Fola-Spielers Léon Mart!

Nach dem Krieg gelang es der Fola Mitte der 50er Jahre noch einmal an den alten Ruhm anzuknüpfen. Insbesondere die konsequente Jugendarbeit zeichnete den Verein schon damals aus. Die Jugendmannschaften feierten auch in den 60er Jahren Triumphe. Doch erst 1968 gelang der A-Mannschaft erneut die Rückkehr in die höchste Spielklasse. Die Vereinsgeschichte wurde dann in den 80er und 90er Jahren zu einem Wechselbad der Gefühle. Und im Jahre 2000 erfolgte erstmalig der Abstieg in die dritte Liga (1. Division).

Die aktuelle, noch relativ junge A-Mannschaft will die Jubiläumssaison 2005/2006 dazu nutzen, um sich wieder ihren Platz in der Ehrenpromotion zu erkämpfen. Die Stimmung ist da, denn der Club hat, wie uns Vizepräsident Pim Knaff erklärt, aus der Not eine Tugend gemacht: Man setzt mittlerweile fast ausschließlich auf den eigenen Nachwuchs. Für Pim Knaff bietet die Fola heute authentischen Fußball, bei dem es gerade nicht um Prämien und teure Transferpolitik geht sondern um den Spaß am runden Leder. Die Mitglieder schätzen das. Noch heute hat der Verein über 600 eingetragene Mitglieder, davon fast 200 aktive, von denen etwa 150 zur Jugend gehören, 40 zu den Senioren und 22 zu den Damen. Der Verein leistet darüber hinaus gute Integrationsarbeit für viele junge Ausländer in Esch. Rar machen sich jedoch die Zuschauer und Anhänger, die früher viel zahlreicher zu den Spielen strömten. Die Konkurrenz der (trockenen und weniger zugigen) Indoor-Sportarten Basketball oder Handball macht sich in den letzten Jahren deutlich bemerkbar.

Aufmerksamkeit genießt neuerdings die Damenmannschaft des CS Fola. Sie entstand aus der Initiative einer Mädchengruppe, die im Rahmen des Jugendhauses Esch ihren Spaß am Fußballspielen entdeckte. Auf der Suche nach einem Verein, der sie aufnehmen würde, waren sie 1997 bei der Fola fündig geworden. Mittlerweile haben sie sich durch ihre Begeisterung und Beharrlichkeit den Respekt aller Clubmitglieder erkämpft. Seit 1999 wird die Mannschaft konsequent mit aufgebaut, Neuzugänge u.a. aus Niederkorn konnten integriert werden, und die Damenmannschaft des CS Fola entwickelt sich (mittlerweile in der 1. Division) zu einer festen Größe des Luxemburger Fußballs. Wer weiß, vielleicht sind es ja gerade diese Frauen, die Vereinsgeschichte in den nächsten Jahren für den CS Fola schreiben werden?

Fola-Festprogramm

Mit einer akademischen Sitzung wurden die Festivitäten am 9. Dezember 2005 eingeleitet. Den Abschluss bildet genau ein Jahr später eine große Fiesta in der Rockhal am 9. Dezember 2006. Darüber hinaus organisiert der erste und älteste Luxemburger Fußballverein eine Reihe gut bestückter

nationaler und internationaler Turniere, die zum Teil schon im April/Mai abgehalten wurden, sowie Publikumsaktionen, wie Torwandschießen in der Escher Fußgängerzone. Die PTT wird dieses Jahr der Luxemburger Fußballgeschichte und der Fola eine Briefmarke widmen.



Esch on Tour



Est-ce le soleil qui entre à grands flots dans la maison ? L'ambiance à la fois décontractée et affairée ? Le dynamisme et l'air de John Schlentz, chef du Service des sports et notre hôte ? Ici, dans les locaux du Service des sports, qui est aussi celui des manifestations, des relations internationales et de l'archivage de la Ville d'Esch, l'esprit général est à la fête. Le passage par Esch du Tour de France s'inscrit dans les manifestations du Centenaire de la ville. « Il ne s'agit pas d'un simple passage » précise John Schlentz d'emblée, « mais bien de l'arrivée et du départ d'une étape. Ce sera un événement majeur pour notre ville, tant sur le plan local que régional et international ». Si les manifestations du Centenaire s'étalent sur plusieurs mois, les grands événements se concentrent en quelques dates : tout d'abord du 27 au 29 mai, lors des festivités du Centenaire proprement dites auxquelles participeront les bourgmestres de toutes les villes jumelées avec Esch; mais aussi lors de la célébration de la fête nationale, le soir du 22 juin et, bien sûr, à l'occasion des étapes du Tour de France, qui sera à Esch les 3 et 4 juillet.

Les augures semblent bonnes : l'image des sportifs luxembourgeois, singulièrement des cyclistes, ayant retrouvé du lustre cette année. Oui, le cyclisme se porte bien au Grand-Duché, grâce notamment aux coureurs cyclistes professionnels, dont le talentueux Franck

Schleck, champion du Luxembourg et formidable vainqueur de la récente « Amstel Gold Race ». Parmi les nombreuses animations prévues à Esch pour célébrer la petite reine, citons l'exposition consacrée aux héros luxembourgeois du Tour de France, le Contre-la-montre des écoliers et des personnalités, dont les noms ne sont pas encore connus : « même si c'est pour la bonne cause, on ne pourra pas les mettre en selle » lance quelqu'un dans le bureau, « mais on espère néanmoins qu'ils seront nombreux à répondre à l'invitation ». Il y aura également la conférence de Jean-Paul Ollivier, prévue le 26 juin. Le journaliste français, véritable mémoire vivante de la grande boucle, évoquera le Tour de France et les grandes figures luxembourgeoises qui y ont participé. Visites architecturales et patrimoniales, skating à travers la ville, animations musicales, envol de montgolfières, jeux pour enfants... les activités, variées, pour tous les âges et tous les publics, ne manqueront pas.

Comme pour tout événement de cette ampleur, un comité s'est constitué prenant le statut d'a.s.b.l. et regroupant les différents acteurs ayant, à l'un ou l'autre niveau (ville, état, clubs associatifs, syndicat d'initiative), à s'occuper de celui-ci. L'association créée pour l'occasion s'appelle « Association luxembourgeoise des organisateurs d'une arrivée et d'un départ d'une étape

John Schlentz, chef du Service des sports de la Ville d'Esch, nous reçoit pour évoquer le travail et les ambitions du « Comité Tour de France ».

du Tour de France 2006 a.s.b.l. », plus simplement dénommée « Eis Etapp a.s.b.l. ». Monsieur Henri Hinterscheid, qui nous a rejoints entre-temps, assume la présidence de cette a.s.b.l.. Il nous explique que l'a.s.b.l. fonctionne comme véritable équipe sportive. Il est secondé dans sa tâche par Messieurs les Echevins Jean Tonnar et Félix Braz. Participent également de manière active le président du City tourist office, des associations locales, des forces de l'ordre, des bénévoles et Commissions. Il cite ici particulièrement la Velo Union Esch. « Ainsi, les décisions prises le sont par tous les niveaux, ce qui facilite grandement la diffusion de l'information et la rapidité de mise en action des décisions » conclut John Schlentz, qui ajoute : « nous avons également des partenaires solides : le Ministère des Sports, bien évidemment, mais également la Banque et Caisse d'Epargne de l'État, notre principal sponsor et le groupe Editpress, notre partenaire média ». Le comité organisateur profite également de l'expérience de la ville de Luxembourg, lorsqu'elle fut étape de départ du Tour en 2001. « Nos homologues nous ont déjà donné un coup de main non négligeable en nous communiquant leur débriefing et nombre de bons tuyaux pratiques... » confirme Henri Hinterscheid. Le président et John Schlentz soulignent tous les deux : « Esch ne bouge pas mal depuis quelques années, nos services sont presque constamment en ébullition. Et nous ne

nous en plaignons pas. Notre volonté, c'est de pouvoir mener tous les projets à bien, en étant fiers du résultat final; la satisfaction des citoyens, mais aussi de tous ceux, Luxembourgeois ou non, qui se sentent attirés par le dynamisme de notre ville. Venez vivre avec nous cette formidable aventure sportive et cet événement-culte qu'est le Tour de France. »

Tour de France 2006

Projet des programmes d'encadrements à Esch-sur-Alzette

- 20 juin** Vernissage de l'exposition « Les héros luxembourgeois du Tour de France »
- 26 juin** Conférence « Tour de France » par Jean-Paul Ollivier
- 1 juillet** Contre-la-montre pour les écoliers, contre la montre des personnalités, randonnée cyclotouriste du Centenaire
- 2 juillet** Sport et Patrimoine : randonnées, rencontre et visites culturelles
- 3 juillet** Arrivée de la 2ème étape : Obernai – Esch-sur-Alzette (223 km)
- 4 juillet** Départ de la 3ème étape : Esch-sur-Alzette – Valkenburg (216 km)

„Es gibt magische Wörter, die bereits durch ihren Klang faszinieren, noch bevor man etwas damit verbinden kann. Als Kind war „Universität“ für mich ein solches Wort. Vielleicht weil es wie „Universum“ klingt, dessen Rätsel ich nachts im trüben Restlicht unseres Gartens mit einem Feldstecher zu ergründen suchte. Oder weil ich einen schlaunen Vetter hatte, der als Erster unserer ganzen Sippe den Sprung an eine Hochschule schaffte, und dem ich es natürlich nachmachen wollte – auch wenn er Jura studierte. Oder weil man in der Schule erzählte, dort würden schrullige, schnauzbärtige Professoren den Ursprung der Welt ergründen.“

Universitäten waren zu jener Zeit und in meinem Umfeld ungefähr so mysteriös und so weit entfernt wie die Malediven, und Studenten waren langhaarige Umstürzler, die im Mai in fernen Hauptstädten den Strand unter den Pflastersteinen suchten. Es war die Zeit, als die Leute dachten, Benzin könne niemals mehr als zehn Franken pro Liter kosten, und der Himmel über Belval noch in regelmäßigen Abständen rot wurde – was meine astronomischen Beobachtungsversuche doch empfindlich störte.

Heute sind Universitäten Wirtschaftsfaktoren und Standortvorteile. Sie sind oft der größte Arbeitgeber einer Stadt oder gar einer Region und schaffen ein

Forschungsumfeld, das für die Ansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen interessant ist. Aber Universitäten sind viel mehr als Firmen mit Millionenumsätzen.

Sie machen Städte erst berühmt, oder berühmter als sie es ohne sie wären. Sie beleben sie nicht nur am Tage sondern auch nachts. Schließlich legt die europäische Norm den Arbeitsaufwand eines Studiums auf 1800 Stunden pro Jahr fest. Das erzeugt nicht nur Durst, sondern lässt auch ausreichend Zeit, ihn in einer Studentenkneipe zu löschen. Und auch sonst dürften einige Tausend Studenten im besten Alter ihres Lebens im Stadtbild, in den Sport- und Musikvereinen und bei kulturellen Ereignissen nicht unbemerkt bleiben.

Eine Universität ist der stets offene Treffpunkt von Menschen jeglicher Abstammung und unterschiedlicher Herkunft, allen Alters und verschiedener Disziplinen. Es ist der Ort, an dem Meinungen bisweilen aufeinanderprallen, dass es kracht, und auch wenn es unschöne Gegenbeispiele gibt: Universitäten sind im Allgemeinen Horte der Vernunft und der Toleranz, und davon kann es auf dem geschundenen Planeten wahrlich nicht zuviel geben.

Und noch etwas: Universitäten gehören zu jenen menschlichen Institutionen, die der Unsterblichkeit

schon ziemlich nahe kommen. Die ältesten haben fast ein Jahrtausend auf dem Buckel. Sie haben Notzeiten und Schreckensregime – oft würdevoll, manchmal ehrenlos – überlebt. Industriezweige und Gesetzgebungslücken kommen und gehen; Universitäten bleiben, weil die Mehrung des Wissens und seine Weitergabe das Fundament jeglicher gesellschaftlicher Entwicklung ist; und weil eine Gesellschaft die sich den nicht gerade billigen Betrieb einer Universität erspart, letztlich teuer dafür bezahlt.

Dass jetzt Esch Universitätsstandort werden wird, ist zwar ein Zufall aber dennoch ein schöner. Die schnörkellose aber stets offenherzige Art und das für unsere Breitengrade geradezu mediterrane Temperament der Escher hat es bereits Tausenden von ehemals Fremden, unter ihnen meine Großeltern, erlaubt, sich in dieser Stadt heimisch zu fühlen. Da kommt eine Uni doch gerade recht.“

Massimo Malvetti (*1960) stammt aus der Escher Hiehl und wurde dadurch natürlich zum Jeunesse-Anhänger. Er besuchte die Bruchschule und das LGE. Er ist promovierter Physiker und wohnt seit 2001 wieder in Esch. Bei der Gründung der Universität wurde er von seinen Kollegen zum Dekan der naturwissenschaftlich-technischen Fakultät gewählt.

Universitas studiorum Belvalensis



Une affaire de famille

La société Cloos a fêté ses 100 ans en 2002. Quatre générations après ses débuts, elle est toujours dans la famille.

Bien qu'elle ait été créée en 1902 à Maizières-les-Metz par Félix Cloos Senior, on ne peut pas être plus eschois que la société Cloos ! C'est en 1921, grâce à la signature d'un contrat avec l'Arbed, que l'entreprise de recyclage de matériaux et ses 35 employés se sont installés à « Terre rouge ». Aujourd'hui, l'entreprise compte 120 salariés aux compétences aussi pointues que complémentaires. Depuis le début des années 90, c'est Claude Soumer, administrateur délégué, qui dirige son destin, secondé par une équipe de direction disposant d'une vaste gamme de connaissances (finances, engineering, géologie, etc.). Son beau-père, Félix Cloos Junior en préside quant à lui le conseil d'administration.

L'entreprise familiale Cloos est une PME innovante qui s'est créée un savoir-faire très prisé dans un secteur particulièrement porteur. En effet, le Luxembourg est très pauvre en pierres naturelles et possède surtout des carrières de grès, pierre plutôt friable et peu résistante à l'usure. Ce qui fait que le pays devait auparavant importer les pierres naturelles haut de gamme dont il avait besoin pour la construction de ses routes notamment.

La société Cloos, en recyclant et en valorisant le laitier de haut-fourneau par le concassage et le criblage, a permis d'obtenir un matériau à haute valeur ajoutée répondant aux critères très exigeants de l'Administration des Ponts et Chaussées. Cependant, depuis les années 90, l'Arbed a remplacé les hauts fourneaux par des fours électriques. L'entreprise Cloos a donc mis au point un traitement pour obtenir un produit spécifique (Arcstone®) à partir des scories provenant de ces fours électriques. Aujourd'hui, de nombreuses routes, autoroutes et parkings du Grand-Duché et même aux Pays-Bas sont ainsi dotés d'un revêtement garantissant une excellente rugosité de surface et assurant une meilleure tenue de route. Ce produit entre également dans la composition de bétons classiques ou lourds ainsi que de dallages industriels.

Mais Cloos, c'est aussi d'autres activités moins emblématiques comme l'exploitation de carrières et de décharges pour matériaux inertes ou le recyclage de matériaux. En 1995, l'entreprise a de nouveau innové en signant une convention avec le Ministère des Travaux Publics, le Ministère de l'Environnement et SIDOR pour le traitement de mâchefers provenant de l'incinération des ordures ménagères. Traités de manière spécifique par un procédé Cloos, ces mâchefers peuvent désormais être utilisés dans la construction routière.

Sans doute inspirée par le lieu où elle a élu domicile depuis les années 70 (l'ancienne crèche de l'Arbed sur la route de Belval), la société Cloos se tourne résolument vers l'avenir et croit en son étoile. Avec un vaste réseau de clients, un beau chiffre d'affaires et beaucoup de projets en tête (pas tous dans le domaine des

matériaux, voir encadré), l'entreprise est un exemple de structure familiale qui a réussi à pérenniser son activité et se créer un destin. Même s'il n'y a plus beaucoup d'autoroutes ni de routes à construire au Luxembourg, elle a su se diversifier et créer régulièrement de nouveaux débouchés. Félix Cloos Junior quant à lui, surnommé Boy par ses amis, ne cesse jamais d'innover. Il vient de déposer un brevet très intéressant : un stylo qui donne très discrètement l'heure et qui permet ainsi de ne pas avoir l'air de s'ennuyer quand on est en rendez-vous...

Boy Cloos: Maler und Tüftler

Ein halbes Jahrhundert lang widmete sich Boy Cloos dem von seinem Großvater 1903 gegründeten Familienbetrieb. Energie und Kreativität steckte er nebenbei in technische Erneuerungen und kleine Erfindungen, die der Arbeit zugute kamen. Nach der Pensionierung beschloss der gebürtige Düdelinger sich noch einen Jugendtraum zu erfüllen. Er sattelte um auf die Malerei. Und machte auch dies gleich richtig. Ein Jahr Ausbildung in Paris (u.a. bei René Leidner) und die darauf folgende, beharrliche Suche nach dem eigenen Stil haben bewiesen, dass Boy Cloos es ernst meint mit der Malerei. Trotzdem oder gerade deswegen ist er der figurlichen Malerei treu geblieben. Mit starkem Strich und kraftvollen Farben widmet er sich den kleinen Dingen des Alltags, den Tieren, Gegenständen und Szenen des täglichen Lebens.



Die vermessene Stadt



Ein Stadtplan, angepasst auf jeden Bedarf

Die Stadt Esch hat einen eigenen Stadtplan entwickelt, den sie Privatpersonen, Vereinen oder Betrieben zur Verfügung stellt. So kann man sich zum Beispiel für eine Internetseite den Lageplan seines Geschäftes ausarbeiten lassen oder die Strecke eines Radrennens in einem Plan verzeichnen lassen. Die Mitarbeiter des *Service du géomètre* personalisieren den Stadtplan je nach Bedarf, fügen Logos oder sonstige Beschriftungen hinzu.

Luftaufnahmen in hoher Qualität

Die Stadt hatte im Jahre 2004 für interne Zwecke das gesamte Stadtgebiet aus der Luft fotografieren lassen. Die Fotos sind von ausgezeichneter Qualität und zeigen die Straßenzüge, Hinterhöfe und Gärten von Esch aus der Vogelperspektive. Abzüge lassen sich seit kurzem beim *Service du géomètre* in einem Maßstab von 1/3000, einer Größe von 22 cm x 22 cm und zum Preis von 20 € bestellen. Informationen über Tel. 54 73 83 336.

Der *Service du géomètre* der Stadt Esch dokumentiert jede Veränderung im Erscheinungsbild der Stadt. Präzision ist dabei alles.



Esch 1825



1906



1917



1940



1956

Gast Demuth arbeitet in einem Gebäude mit Blick auf die Baustelle des neuen, unterirdischen Parkhauses gegenüber der Stadtverwaltung. Von seinem Büro aus hat er jedoch auch einen exakten Blick auf jeden anderen Punkt des Stadtgebietes. Denn zusammen mit den beiden Ingenieuren Nadine Tornambé und Laurent Menster leitet der Diplom-Ingenieur den *Service du géomètre* der Stadt Esch.

Bei Vermessungsarbeiten sind die Mitarbeiter des *Service du géomètre* auch heute noch leicht zu erkennen: In gelben Jacken mit Stativ und dem elektronischen Schnellmessgerät, dem so genannten "Theodoliten", vermessen sie Baustellen, Schlackehalden, Einkaufsstraßen oder neue Stadtentwicklungsgebiete. Hochkonzentriert auf ihre Arbeit, messen sie Distanzen und Höhen, schlagen Kennungsmarken (meistens speziell gekennzeichneten Nägel) in Bordsteine oder Mauern, gehen von Punkt zu Punkt voran und sammeln Daten zur Beschreibung der Stadtlandschaft. Sind die Referenzpunkte einmal festgelegt, kann vermessen werden und Längen und Höhen werden bestimmt. Im Falle des Terrains der Nonnewisen zum Beispiel genügte etwa zwanzig Referenzpunkte die mittels Eisenstangen in den Boden gerammt wurden, um das ganze Areal für die anschließenden Vermessungsarbeiten einzusehen.

Der digitale Plan als Grundlage für Baumaßnahmen

Die zusammengestellten Daten fließen ein in den allgemeinen Basisplan, der u. a. die Grenze zwischen Grüngebieten und bebauten Zonen festlegt, mit dem man Grenzstreitigkeiten vermeiden kann oder den Verlauf neuer Straßen bestimmt. Im Falle eines Neubaugebietes werden auf dieser Grundlage auch die

öffentlichen Infrastrukturen festgelegt und eingezeichnet. Der Verlauf der Bordsteine wird genau bestimmt, und die einzelnen Bauparzellen können vermessen und zugewiesen werden. Die Eckpunkte der einzelnen Parzellen, teilweise auch der Häuser, werden ausgemessen und mit in den Boden geschlagenen Eisenstangen festgehalten.

Das Kartenmaterial der Stadt wird konstant auf dem aktuellen Stand gehalten und das in digitaler Form, übrigens schon seit dem Jahre 1990. Die Pläne sind teilweise dreidimensional und praktisch zentimetergenau. Für Gast Demuth gilt dabei aber nicht die Devise „So präzise wie möglich“ sondern „So präzise wie nötig!“, damit Aufwand und Kosten nicht ausufern. Immer ist jedoch gewährleistet, dass die einzelnen städtischen Dienste (Kanalamt, Wasseramt, Hochbauamt, Elektrizitätswerk oder Gemeinschaftsantenne) für ihre Projekte über exakte Daten im Maßstab von mindestens 1/500 verfügen. Aber auch andere Versorger wie die Post, Sudgaz oder auch Ingenieure und Architekten benötigen präzise Pläne, um ihre Arbeit auf einer sicheren Grundlage abzuwickeln. Für einzelne Viertel oder Straßenabschnitte muss jeweils natürlich nur der benötigte Ausschnitt des Planes auf dem Computer bearbeitet und ausgedruckt werden.

Wenn auch die Bereitstellung von Kartenmaterial für Einzelbebauungspläne oder Stadtentwicklungsprojekte die Hauptaufgabe des *Service du géomètre* ausmacht, so hat der Dienst doch auch interessante Zusatzangebote entwickelt, die viele Bürger, Vereine oder Unternehmen interessieren können (siehe obenstehenden Kasten). Schön wenn eine Stadt auf solche Dienststellen zählen kann.

Qui n'a jamais pénétré dans le service dédié à la gestion comptable et financière d'une ville a bien du mal à imaginer comment ce dernier s'organise. Il n'y a là rien de bien sorcier; la preuve par Esch.

Esch côté chiffres

Le Service comptabilité de la Ville d'Esch-sur-Alzette est installé au troisième étage de l'hôtel de ville, côté place. Solange Ecker, à la tête de ce département « depuis un certain nombre d'années », y occupe un bureau sobrement aménagé, où l'on ne trouve ni armoires à tiroirs regorgeant de dossiers, ni étagères croulant sous le poids des chiffres, ni statistiques ou graphiques affichés au mur. Juste quelques photos prises lors de ses voyages en Asie, un continent qu'elle affectionne particulièrement. Assise derrière sa table de travail, sur laquelle tout donne l'impression d'être bien à sa place, Solange Ecker se prépare à nous guider virtuellement dans les méandres des finances de la ville. « 'Méandres'...le terme n'est pas vraiment approprié » corrige-t-elle gentiment : « les lecteurs risquent de croire qu'il s'agit d'une tour d'ivoire opaque alors que ce n'est absolument pas le cas ». Après une courte présentation des activités de ce bureau, qui occupe six personnes en tout, il ressort que le travail du Service comptabilité consiste essentiellement en l'établissement du budget annuel et en la vérification des comptes de l'année écoulée; au quotidien, il se concentre sur le contrôle budgétaire et la comptabilisation des factures fournisseurs... « Comme dans tout ménage, il faut savoir gérer son porte-monnaie » explique Solange Ecker, ce qui veut dire « être capable d'évaluer les dépenses en fonction des rentrées d'argent, savoir mesurer et planifier les investissements... » En un mot faire preuve de bon sens et, surtout, de bons comptes ! La qualité principale exigée d'un employé de ce service étant d'ailleurs bien évidemment d'aimer les chiffres, de les respecter, de savoir jongler avec ceux-ci, mais aussi d'être extrêmement rigoureux.

Un vrai puzzle

L'établissement du budget se concentre sur la période qui s'étend de début septembre à début décembre. « C'est notre grande saison, celle durant laquelle il y a un tout petit peu plus de stress que d'habitude » confie Solange Ecker. Concrètement, le service comptabilité reçoit toutes les données chiffrées relatives aux dépenses envisagées par les différents services communaux, à lui ensuite d'en faire l'assemblage... jusqu'à ce que toutes les pièces du puzzle s'imbriquent harmonieusement. Bien sûr, de nombreuses discussions s'ensuivent entre toutes les parties concernées car le but à atteindre est avant tout l'équilibre financier. « Oui, c'est une tâche parfois difficile » confirme Solange Ecker. À la question de savoir comment celle-ci parvient à faire face aux mécontents, cette dernière répond sereinement qu'« il n'y en a pas vraiment. Je dois dire que chacun fait preuve de sagesse. On peut avoir de très beaux projets, mais il

faut savoir se limiter à ses revenus. Et avoir la capacité de se projeter dans le futur. Ce qui ne pourra pas être réalisé demain le sera peut-être après-demain. C'est Madame la Bourgmestre et les membres du Collège qui prennent tous ensemble ce type de décision et sélectionnent les projets. Le budget doit ensuite être approuvé par l'ensemble du Conseil communal ». Les citoyens le souhaitant peuvent d'ailleurs assister à la séance de présentation du budget qui, comme tout Conseil communal, est publique.

Budget extraordinaire

Depuis plusieurs années, de nombreux travaux ont été entrepris par la ville : citons le centre-ville, la piscine, l'école Jean Jaurès, l'extension d'établissements scolaires, le nouveau quartier Nonnewisen... Tous ces travaux font partie du budget extraordinaire, que l'on appelle aussi budget des gros chantiers (comme par exemple la réfection de la place devant l'hôtel de ville), réalisés parfois en partenariat avec des entreprises privées et / ou avec l'un ou l'autre ministère. On ne le croirait pas de prime abord, mais diriger le service comptable implique donc, outre une grande dextérité à manier les chiffres, une certaine habileté à saisir et envisager les aspects dits plus 'techniques' des travaux, à comprendre et à manier le langage des ingénieurs et celui des architectes.

Durant notre entretien, aucune anecdote ni information croustillante n'est sortie de la bouche de Solange Ecker... mais nous avons récolté un aveu : « comme tout le monde, il m'arrive (rarement) de pester contre les travaux d'aménagement et de réfection des voiries et des parkings (ou lorsque je mets trop longtemps pour arriver au travail). Mais je me reprends bien vite, car tous ces travaux sont destinés à embellir notre ville, à la rendre plus agréable et plus facile à vivre. D'ailleurs, nous avons beaucoup de chance ! » conclut Solange Ecker.





... a sooss ?

Kunst auf Nummer 35



Unter dem Namen Galerie d'Esch hat der Künstler Nicolas Goetzinger eine neue Galerie in unserer Stadt eröffnet. Zum Einstand stellt Nicolas Goetzinger noch bis Anfang Juni auf der Nummer 35 in der Rue du X Septembre seine eigenen Werke aus. Später werden andere Künstler sich dem Publikum vorstellen. Die Galerie d'Esch ist geöffnet von dienstags bis samstags von 14.30 bis 18.30 Uhr.

Postsache

Eine Hundertjährige geht auf Weltreise – zumindest ihr Name. Aus Anlass des hundertjährigen Jubiläums unserer Stadt, gibt die Luxemburger Post eine Briefmarke mit dem Logo zur Hundertjahrfeier heraus. Die Briefmarke mit dem Wert von 0,50 € wurde der Öffentlichkeit am vergangenen 17. Mai vorgestellt – pünktlich zum Termin des 100. Geburtstags der Verleihung der Stadtrechte.



Neues Leihsystem für die Stadträder

Viele haben sich gewundert, dass die Fahrräder, die die Stadt gratis zur Verfügung stellt, während einigen Wochen aus dem Straßenbild verschwunden waren. Jetzt sind sie wieder da – ausgerüstet mit einem neuen Leihsystem. Um die Fahrräder gratis benutzen zu können, benötigt man in Zukunft einen speziellen Schlüssel, der gegen eine Kaution von 20 € im Biergeramt (Stadt-haus) oder im Click (97, rue de l'Alzette) erhältlich ist (Auskunft: Tel. 021 49 44 44).



Peace Force à l'école

Afin de répondre de manière originale et constructive au problème croissant de la violence à l'école, les enseignants du Ale Lycée d'Esch, en collaboration avec le SCRIPT (Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques créé en 1993 par le Ministère de l'Education Nationale), ont décidé de mettre en place l'année dernière le projet Peace Force. Pendant une semaine, des élèves ont été formés à la médiation et ont appris à résoudre un conflit sans l'aide des enseignants. Quatre élèves par classe (2 filles et 2 garçons) ont été élus par leurs camarades et ont reçu une formation adaptée à leur tranche d'âge : préscolaire et 1ère année, 2^e, 3^e et 4^e années et enfin 5^e et 6^e années. Les enfants-médiateurs ont ainsi pu observer, essayer, mettre au point les techniques de

médiation mais aussi réaliser eux-mêmes leurs outils de travail. En parallèle, les enseignants ont suivi des cours sur la médiation et son fonctionnement. Ils ont été aussi spécialement formés pour accompagner les médiateurs.

Ce projet visait à améliorer la qualité des relations entre enfants à l'école. Devant le succès obtenu, l'opération a été renouvelée en 2006 et de nouveaux enfants ont été nommés médiateurs. Le vendredi 12 mai, un lâcher de ballons aux couleurs du projet Peace Force (vert et rouge) a eu lieu près de l'école. Chaque ballon comportait un message de paix. L'année dernière, des réponses étaient venues de Grande-Bretagne et même d'Espagne. Qui sait cette année où le vent emmènera les ballons du Ale Lycée d'Esch-sur Alzette...

... a sooss ?

Stuhl in der Alzettestraße

Der verwaiste Platz in der Alzettestraße, an der noch vor geraumer Zeit die Skulptur von Lino Gomes « L'Homme en Marche » stand (in der Höhe der Kreuzung mit der Rue de la Libération) soll in naher Zukunft erneut eine Skulptur aufnehmen.



Die bekannte Escher Künstlerin Bettina Scholl-Sabbatini hat einen überdimensionalen Stuhl angefertigt, der als Hommage an alle Frauen gedacht ist, die in Esch gelebt und gearbeitet haben (resp. leben und arbeiten). Der Escher Service Club „Soroptimist“ hat der Stadt Esch diese Skulptur zum 100. Geburtstag geschenkt. Eine Miniatur-Replik der Skulptur (Originalhöhe 3620 cm) kann durch Überweisen von 550 € auf das Konto des Club Soroptimist Esch Dexia – Bil Iban LU74 0025 1117 8170 0000 erworben werden.

Histoire d'eau

Esch a reçu fin avril une récompense pour ses efforts en matière de gestion de la qualité de son eau potable. Suite à l'audit technique réalisé à la demande de la commune par un bureau d'études indépendant, le ministre de l'intérieur, Jean-Marie Halsdorf, a remis à Lydia Mutsch le label officiel « Drèpsi » dont la devise est « Mir schaffe fir proppert Drénkwaasser ». L'eau est bonne à Esch, et grâce à une gestion efficace et prévoyante, elle le sera pour longtemps !



Jeu-concours pour le Tour de France

Dans le cadre de l'arrivée du Tour de France à Esch-sur-Alzette les 3 et 4 juillet prochain, l'a.s.b.l. Eis Etapp organise un jeu-concours. Collez l'autocollant qui vous est livré avec cette édition du magazine « Den Escher » dans la vitre arrière de votre voiture.

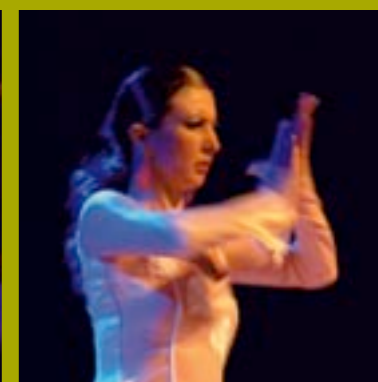
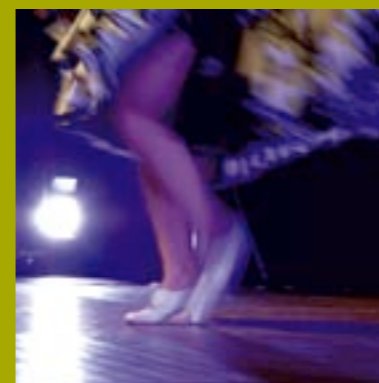
Avec un peu de chance, la photo de votre voiture sera publiée au Tageblatt et vous pouvez gagner deux places sur la tribune VIP lors de l'arrivée du Tour de France le lundi 3 juillet 2006. Ne ratez pas cette chance pour vivre en direct l'arrivée du plus grand événement sportif annuel dans votre ville. Bonne chance!



Festival Flamenco



Le 1^{er} festival de Flamenco inauguré dans le cadre du Centenaire d'Esch a enfiévré notre ville pendant 10 jours ! Projection de films, jeunes chanteurs et musiciens confirmés, chorégraphies et workshops de danse, chant, percussion et guitare animés par les artistes eux-mêmes ont fait vibrer « aficionados » et profanes au rythme andalou. Le festival s'est terminé en beauté à Nonnewisen par la Fiesta Flamenca...



Den Escher Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

